

2. Wenn in der Schriftlesung der Begriff „die Juden“ auf herabsetzende Weise verwendet wird, wird der Begriff durch Ausdrücke wie „die Judäer“ ersetzt (Juden aus dem Süden, in der Gegend von Jerusalem, im Gegensatz zu „den Galiläern“ im Norden) oder der Gebrauch des Begriffes „die Juden“ wird im Hinblick auf die Polemik der Zeit, in der sich die Schreiber der Evangelien befanden, erklärt.
3. Während der Karwoche sollten die Gemeinden sehr wohl daran erinnert werden, daß es zwar bestimmte Juden waren, die Jesus den römischen Autoritäten übergeben haben, daß es aber Heiden waren, die ihn töteten und daß er für beide, Heiden und Juden, starb und auferstand.
4. Die Kirchengemeinden werden dazu ermutigt, das folgende Gebet während der Karwoche oder während des nächsten Jahres zu verwenden. Das Gebet wurde von Papst Johannes XXIII. kurz vor seinem Tode verfaßt. Er drückte die Hoffnung aus, daß es in allen katholischen Kirchen gelesen werden würde:

„Wir erkennen nun, daß unsere Augen viele Jahrhunderte lang blind waren, sodaß wir die Schönheit Deines erwählten Volkes nicht mehr sahen und das Gesicht unseres älteren Bruders nicht erkannten. Wir geben zu, daß das Kainsmal auf unserer Stirn steht. Jahrhundertelang lag Abel in Blut und Tränen am Boden weil wir Deine Liebe vergessen hatten. Vergib den Fluch, den wir ungerechterweise über dem Namen der Juden ausgesprochen haben. Vergib, daß wir Dich in ihrem Fleisch abermals gekreuzigt haben.“

Wortlaut in: <http://www.jcrelations.com/stmts/stments.htm#united> (Zugriff am 3.8.2000).
Übersetzung: eigene Übersetzung.

E.II.11' VERSAMMLUNG DER PRÄSIDENTEN DER LUTHERISCHEN KIRCHE VON AUSTRALIEN

Erklärung „Lutheraner und Juden“ vom 10. September 1996

Im Zuge eines verstärkten Nachdenkens über das Verhältnis von Luther/Lutheranern und Juden nimmt die Erklärung Bezug auf die besonderen Verhältnisse in Australien. Sie gehört in den größeren Kontext der Auseinandersetzung der lutherischen Kirchen mit dem genuin lutherischen Erbe.

Das Judentum ist wie das Christentum eine der lebendigen Weltreligionen. Obwohl sich jüdische Menschen auf der ganzen Welt niedergelassen haben, haben der Staat Israel und die Stadt Jerusalem immer noch eine zentrale Stellung im Glauben und Leben der meisten Juden. Jüdische Menschen leben seit der frühesten Zeit europäischer Besiedlung in Australien, wie auch lutherische

Christen. Wir müssen erkennen, daß Christen über die Jahrhunderte die Anhänger des Judentums oft mißhandelt und verfolgt haben und damit versagt haben, gemäß dem Glauben, den sie bekennen, zu leben. Wir Lutheraner müssen außerdem zugeben, daß die antijüdischen Schriften Martin Luthers von den Verfolgern der Juden – um ihre Positionen und Praktiken zu rechtfertigen –, sowie von antijüdischen Extremisten benutzt werden konnten, indem sie aus ihrem historischen Kontext gerissen wurden.

Hier in Australien waren Lutheraner weitgehend ahnungslos in bezug auf Luthers antijüdischen Schriften und deren Wirkung.

Glücklicherweise, vielleicht aufgrund größerer Toleranz unter der partnerschaftlichen Flagge und vielleicht weil beide, Lutheraner wie Juden Minderheiten waren, gab es sehr wenige Vorfälle direkter Konfrontation zwischen Lutheranern und der australischen jüdischen Gemeinde.

Trotzdem ist es wahr, daß vor und während des Zweiten Weltkrieges unsere lutherische Kirche naiv und unkritisch deutsche Propaganda gegen die Juden verbreitete. Es ist ebenfalls wahr, daß die Betonung der doktrinären Kluft zwischen Judentum und Christentum innerhalb des australischen Luthertums zu Fällen lieblosen Verhaltens von Lutheranern führte, die aufgrund von Ignoranz, Mißgunst oder Angst engstirnige Informationen anerkannten, die von extremen rechtsgerichteten Gruppen über Juden verbreitet wurden, z.B. daß Juden den internationalen Finanzmarkt kontrollierten oder daß es eine Verschwörung unter führenden Juden gäbe, die Weltherrschaft durch *eine* Regierung zu übernehmen. Wir erklären, daß alle Formen von Antisemitismus der christlichen Lebensart zuwiderlaufen. Wir bitten dringend die Mitglieder der lutherischen Kirche von Australien unser Schweigen zum Holocaust und anderen solchen Attacken auf Juden zu bereuen und ebenso wie unsere Sünden in Form von Vorurteilen und Mißverständnissen gegenüber dem jüdischen Volk zu bekennen. Auch danken wir Gott für die Angehörigen beider Glaubensrichtungen in Australien, die in der Vergangenheit den Weg des Friedens, der Liebe und der Freundschaft geebnet haben.

Wir wenden uns an die Mitglieder der lutherischen Kirche in Australien, die folgende Verpflichtung anzunehmen:

- die Rechte der jüdischen Gemeinde, den Glauben ihrer Vorfahren zu bewahren, zu respektieren und zu verteidigen
- ihren christlichen Glauben zu leben, indem sie Liebe und Verständnis gegenüber dem jüdischen Volk zu zeigen
- sich für den offenen und ehrlichen Dialog mit jüdischen Menschen über unser gemeinsames Erbe des Alten Testaments sowie über unsere unterschiedlichen religiösen Überzeugungen zu engagieren
- in Wort und Tat religiöser Engstirnigkeit, welcher Art auch immer, sowohl innerhalb der Kirche als auch in der weiteren Gemeinde gegenüberzutreten und sich mit Mitgliedern anderer Glaubensrichtungen in der Arbeit für Harmonie und Toleranz in der australischen Gesellschaft zu vereinigen.

Da wir glauben, daß Jesus der Retter aller Menschen ist, wollen wir gleichzeitig fortfahren, ihn öffentlich als Gottes angekündeten Messias zu bekennen.

E.II.12'

EVANGELISCHE KIRCHE
HELVETISCHEN BEKENNTNISSES IN ÖSTERREICH

**Grundsatzklärung
vom November 1996**

Die Evangelischen Kirchen in Österreich Helvetischen und Augsburgischen Bekenntnisses haben in den neunziger Jahren des 20. Jahrhunderts auf breiter Basis das Thema Christen und Juden bearbeitet. Daraus sind verschiedene Erklärungen erwachsen (vgl. E.II.16').

Gott geht einen Weg mit den Juden und einen mit den Christen. Die heilige Schrift der Juden ist auch für uns als Altes Testament Heilige Schrift. Das Verständnis des mosaischen Gesetzes als die gute Gabe Gottes und die Predigt der Propheten haben die Reformation geprägt. Deshalb verurteilt unsere Kirche den Antisemitismus in jeder Form. Sie sucht Begegnung und Versöhnung mit den Juden und lehnt daher christliche Judenmission ab.

Wortlaut in: Synode 98. Stellungnahmen der Evangelischen Kirchen in Österreich, Wien 1998, 10.

E.II.13'

NATIONALVERSAMMLUNG
DER UNITING CHURCH IN AUSTRALIA

**Gemeinsame Basis – Unterschiedliche Perspektiven:
Eine Basis für den Dialog
vom Juli 1997**

Die Unierende Kirche in Australien (Uniting Church in Australia) ist ein 1977 erfolgter Zusammenschluß der ehemaligen Methodist Church, Presbyterian Church (reformiert) und Congregational Church. Sie ist die drittgrößte Kirchengemeinschaft in Australien nach Katholischer und Anglikanischer Kirche. Die im folgenden dokumentierte Erklärung soll verstanden werden als Einladung zum Dialog mit der jüdischen Gemeinschaft. Sie wurde 1997 von der alle drei Jahre tagenden Nationalversammlung (Assembly) angenommen, nachdem eine Arbeitsgruppe mehrere Jahre daran gearbeitet hatte und es bereits im Jahr 1994 zur Veröffentlichung einer vorläufigen Fassung in der Zeitschrift ‚Geshet‘ gekommen war.

Einleitende Anmerkungen

Durch die Präsentation dieser Erklärung in der Nationalversammlung bietet die Arbeitsgruppe der Kirche *eine Einladung zum fortgesetzten Dialog* an. Die Erklärung ist keine Art Verkündigung nach dem Motto „dies glauben wir“. Sie